

## Kein Aprilscherz

Der 1. April gilt traditionell als der Tag der Scherze. Auch der HA hatte seine Leser auf den Arm genommen und Sarah Wagenknecht als OB-Kandidatin für Hanau ins Gespräch gebracht. Doch nicht alles, was am 1. April geschieht und wie ein Witz aussieht, ist auch einer. Diese, in diesem Falle schöne Erfahrung, hat HA-Leserin Martina Heinbuch gemacht.

„Vor ein paar Tagen brachte ich meine gute Uhr zum Uhren-Bayer, weil sie stehen geblieben ist“, schreibt Heinbuch. Zwei Tage später sei sie angerufen worden. Es sei ihr mitgeteilt worden, dass die Uhr gereinigt und überholt werden müsse. Mit Kosten in Höhe von rund 70 Euro müsse sie für die Arbeiten rechnen, sei ihr mitgeteilt worden, so Heinbuch. Daraufhin habe sie den Auftrag erteilt. Am 1. April sei sie dann in die Stadt gegangen. „Mein Weg führte mich zum Uhren-Bayer, um das gute Stück wieder abzuholen.“ Als sie dort angekommen sei, sei der Laden so voll gewesen, dass die Kunden bis auf die Straße gestanden hätten. „Vor mir stand eine junge Frau, und ich fragte voller Entsetzen: Was ist denn hier los, so voll habe ich das noch nie erlebt?“ Immerhin sei sie seit 40 Jahren Kundin, so die HA-Leserin. „Die junge Frau drehte sich zu mir um und sagte: Hier wird heute etwas verschenkt, weil Ostern ist.“ „So, was denn?“, habe sie dann gefragt, berichtet Heinbuch. Daraufhin habe die junge Dame angefangen zu lachen und gemeint, es sei ein Aprilscherz gewesen.

Doch dann passierte etwas, mit dem Heinbuch nicht gerechnet hatte. „Als ich an der Reihe war und meine Uhr entgegennahm, teilte mir die nette Dame vom Uhren-Bayer mit, dass ich dieses Mal nichts bezahlen bräuchte... Ich dachte erst, sie will mich auch in den April schicken, aber sie klärte mich dann auf“, schreibt Heinbuch. Die Mitarbeiterin habe ihr erklärt, dass ihre Uhr erst im vergangenen Februar zur Reinigung gewesen und die jetzige Reinigung gewissermaßen eine Garantie-Reinigung gewesen sei.

„Ich war natürlich sehr erfreut darüber und konnte mein Glück gar nicht fassen“, schreibt die HA-Leserin. „Der jungen Frau, die mich in den April geschickt hat, hätte ich gerne erzählt, dass mir dieser Aprilscherz Glück gebracht hat – aber leider war sie vor mir dran und schon längst verschwunden.“, so Heinbuch, die für die kostenlose Uhren-Reparatur sehr dankbar ist. Und vielleicht erkennt sich die Dame ja in diesen Zeilen wieder... (cd)

## Unfall mit hohem Sachschaden

Region Hanau (pm/kk). Am frühen Freitagmorgen, gegen 04.14 Uhr, ereignete sich im Bereich der Berliner Straße in Offenbach ein Verkehrsunfall mit mehreren beschädigten Fahrzeugen und diversen Trümmerteilen auf der Fahrbahn. Personen wurden nicht verletzt. Ein 34-jähriger Fahrer eines Transporters aus Hanau befand sich in der Berliner Straße in Richtung Kaiserlei. Höhe der Hausnummer 290 kam er aus bislang unbekannter Ursache nach rechts von der Fahrbahn ab, überfuhr zunächst dort aufgestellte Poller, bevor er einen auf dem dortigen Parkstreifen abgestellten Pkw in eine Grundstückseinfahrt drückte. Anschließend krachte der Hanauer Fahrzeuglenker in das Heck eines weiteren Pkw und schob diesen noch auf zwei geparkte Fahrzeuge, die auch beschädigt wurden. Der Transporter war nicht mehr fahrbereit und auch die Straße musste erst einmal gesäubert werden. Es entstand Sachschaden in Höhe von etwa 26 500 Euro.

## Erzieher wollen wieder streiken

Region Hanau (lhe/kk). Eltern in Hessen müssen sich am Mittwoch (8. April) nach Ostern auf geschlossene Kindergärten und Kitas einstellen. Grund ist ein Warnstreik, zu dem die Gewerkschaft Verdi die Erzieher aufgerufen hat. Betroffen sind unter anderem Kitas in Kassel, Frankfurt, Offenbach, Darmstadt, Wiesbaden und Gießen sowie in den Kreisen Schwalm-Eder, Main-Kinzig und Offenbach, in der Wetterau und in Gemeinden in Südhessen. In Kassel und Gießen sind Demonstrationen geplant. Die Stadt Offenbach kündigte an, dass vorsorglich sechs der 26 kommunalen Kitas geschlossen bleiben. Sie ließ bereits Notdienstpläne an die Eltern verteilen. Einen Tag nach dem Warnstreik werden Verdi zufolge die bundesweiten Tarifgespräche in Düsseldorf mit den kommunalen Arbeitgebern fortgesetzt. Dabei geht es um eine Neubewertung der Erzieher-Tätigkeit. Verdi will eine höhere Eingruppierung erreichen. Bisher hätten die Arbeitgeber kein Angebot vorgelegt.



Computertomografie für Nager: Bei einem Vortrag in ihrer Praxis erläutert Tierärztin Ines Ott (rechts) die Technik sowie die Vor- und Nachteile verschiedener Diagnosestellungen. Fotos: Hellbrück

## Was macht der Hase im CT?

Noch relativ neu: Computertomografie zur Zahnuntersuchung bei Kleintieren

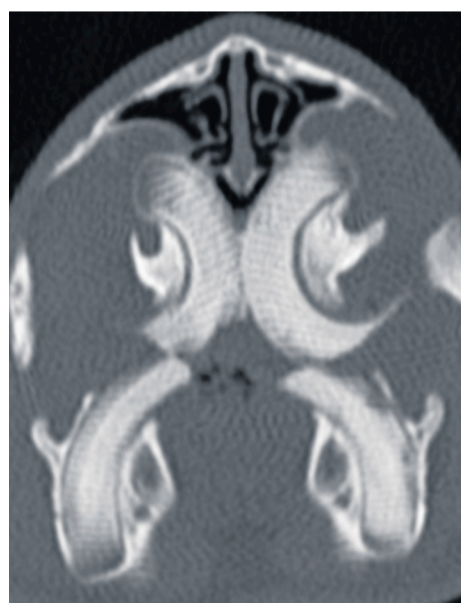
Hanau (ahe/pap). Auf den ersten Blick seltsam, auf den zweiten jedoch logisch: Computertomografie in der Tierarztpraxis. Dass die primäre Zielgruppe hierfür aber Kaninchen, Meerschweinchen & Co. sind, überrascht dann doch. Tierärztin Ines Ott, die sich letztes Jahr einen gebrauchten Computertomografen angeschafft hat, stellte die Technik in einem Abendvortrag in ihrer Praxis vor und erläuterte dabei die Vor- und Nachteile verschiedener Diagnosestellungen.

Was Kaninchenbesitzer wissen – und fürchten – dürfte den meisten Menschen, bei denen Hasen überwiegend nur an Ostern vorkommen, durchaus fremd sein: Kaninchenzähne wachsen nach. Immer. Im schlimmsten Fall können sie dabei sogar in beide Richtungen ausschlagen, das heißt, die Zähne schieben sich über ihre Wurzeln in den Kiefer hinein. Nun sind ja gesunde Kaninchen fast immerzu am Fressen. Sie mümmeln Heu und Wurzeln, kauen aber nicht so wie wir Menschen, sondern zermahlen ihr Futter durch seitliche Kieferbewegungen. Wer das den lieben langen Tag macht, reibt sich die Zähne von allein auf ein gesundes Maß herunter. Probleme bekommen die Tiere – und damit auch die Tierhalter – nur dann, wenn das Kaninchen beispielsweise eine Zahnfehlstellung hat und sich die Zähne beim Mümmeln nicht treffen, sich also auch nicht abschleifen können. Im Normalfall genügt dabei das professionelle Kürzen zu langer Zähne beim Tierarzt. Wird dies jedoch verpasst oder falsch durchgeführt, so kann es zu schweren Erkrankungen der Tiere führen, denn die meisten Kaninchenerkrankungen sind, so Ott, Folgeerscheinungen

von Zahnproblemen. Die Tierärztin hat sich deshalb zusätzlich auf Zahnheilkunde bei Tieren spezialisiert und berichtete beim Informationsvortrag von den Erfahrungen, die sie bei früheren Zahnuntersuchungen gemacht hat. Besonders unbefriedigend fand sie damals, wie sie erzählte, vor allem die Diagnosestellung durch normale Röntgenaufnahmen. „Im klassischen Röntgenbild sieht man nicht alles“, erklärte sie und untermauerte ihre Ausführungen anhand zahlreicher Beispielbilder. Da durch die Bildgebung alles flach dargestellt würde und es zu zahlreichen Überlagerungen käme, könne man auch eventuelle Zahnkrümmungen nur dann sehen, wenn man mehrere Fotos aus verschiedenen Winkeln anfertigte.

„Gerade bei Zähnen ist es immer schwer zu erkennen, welcher Zahn genau betroffen ist“, meinte sie. Eine Alternative dazu wären Röntgendetektoren, die man dem Tier ins Maul schieben kann, doch diese Produkte sind für Menschen gemacht und passen gerade noch in die Mäuler von Hunden und Katzen, doch schon nicht mehr in den relativ kleinen Kaninchen- oder Hasenmund, geschweige denn in den eines Meerschweinchens. Also was tun? Lange hatte Ott über die Situation nachgedacht und schließlich eine Schulung über CT-Technik besucht. Sie fing Feuer und schaffte sich im vergangenen Jahr einen Computertomografen an – gebraucht natürlich.

Trotzdem ist das Gerät irrsinnig imposant, vor allem, weil es noch keine Klein-Geräte für Tiere gibt, sondern Ott einen ganz normalen Klinik-Tomografen gekauft hat, der eigentlich für Menschen benutzt wird. Um die 1000 Kilogramm wiegt



Die CT-Aufnahme zeigt die gebogenen Zähne eines Kaninchens: Blickrichtung von vorn aufs Maul, Nase oben.

das Gerät, und es musste eigens ein Raum dafür umgebaut werden.

Nun jedoch bekommt Ott Bilder, die sie immer wieder aufs Neue faszinieren: Durch die Schichtaufnahmen, die der Computertomograf liefert, kann jeder beliebige Punkt im Inneren des Tieres von allen Seiten betrachtet werden, und zwar auch noch nach der Aufnahme. Denn sobald das Tier einmal „eingescannt“ worden ist, kann man sich vom Computer immer wieder genau die Ansicht geben lassen, die benötigt wird. Ist also ein bestimmter Zahn als Übeltäter identifiziert, kann sich der

Arzt die genaue Stelle von allen Seiten zeigen lassen – das Gerät rechnet die Informationen so lange um, bis jedes gewünschte Bild erscheint. Dabei lassen sich sogar 3-D-Darstellungen anfertigen und durch die Einstellung bestimmter Kontraste der Fokus mehr auf die Weichteile oder die Knochen gelegt werden.

Die Aufnahme selbst dauert dabei nur etwa eine Minute, das heißt, das Tier muss nur ganz kurz sediert oder in Narkose versetzt werden. Vor allem älteren oder schwachen Tieren nützt das ungemein, außerdem muss der Tierhalter nicht dabei sein und ist somit vor den Strahlen geschützt. „Eine aufwendigere, dafür aber frühere und präzisere Diagnose ist oft besser als ein langes Vorbehandeln“, sagt Ott, wobei sie auch die Kosten beider Methoden gegenüberstellt: Eine einfache, traditionelle Röntgenaufnahme kostet etwa 25 Euro – müssen mehrere Aufnahmen aus verschiedenen Winkeln gemacht werden, summiert sich das schnell, weil man ja vorher nicht genau weiß, wo man ansetzen muss.

Die CT-Aufnahme schlägt zwar mit etwa 130 Euro plus Mehrwertsteuer stärker zu Buche, doch der Tierhalter bekommt dafür sofort Klarheit, was gemacht werden muss, oder was eben nicht mehr gemacht werden kann. Auch deswegen beginnt sich die CT-Diagnostik in Deutschlands Tierarztpraxen zu etablieren. Aufgrund der Anschaffungskosten, die auch bei den Gebrauchtgeräten noch ziemlich hoch sind, kommt diese Entwicklung jedoch erst langsam in Schwung. Weitere Informationen zur CT-Diagnostik bei Kleintieren gibt es im Internet.

► [www.Fachtierarzt-Zahnheilkunde.de](http://www.Fachtierarzt-Zahnheilkunde.de)

## Fleißige Osterhasen-Helfer im Wildpark

An Ostermontag werden über 2000 Eier in der Alten Fasanerie versteckt – Raben und Elstern suchen auch gerne mit

Hanau (mtb). Ostermontag heißt in Klein-Auheim: Eiersuchen im Wildpark. Das hat seit gut einem Jahrzehnt Tradition. „Wir halten an den Dingen fest, die gut ankommen“, sagt Försterin Sabine Scholl, die die Aktion in der Alten Fasanerie koordiniert. Ab 6.30 Uhr verstecken acht Mitarbeiter des Wildparks über 2000 Eier auf dem gesamten Areal. Gesucht werden darf dann ab Parköffnung, sprich 9 Uhr. „Ein Teil wird aber zurückgehalten, weil manche früh kommen und sich sonst die Tüten voll machen“, erklärt Scholl. Aber nicht nur die Frühaufsteher sind scharf auf die bunten Eier: Werden diese schon früher verteilt, räumen Tiere – insbesondere Vögel – bereits vor den ersten Besuchern die Nester leer. „Insbesondere Raben und Elstern greifen gerne zu“, verrät Christian Schaefer, Leiter des Forstamtes Hanau-Wolfgang. Bei gutem Wetter waren in den letzten Jahren bis zu 2000 Gäste im Park auf Eiersuche.

Im vorderen Bereich, in der Nähe des Eingangsbereichs, sind zwei Felder für Kinder abgesteckt. Oft sind die Kinder bei der Suche zu stürmisch, weswegen nach Alter sortiert wird. Die kleinsten Besucher haben ihr eigenes Gebiet zum Suchen, werden daher auf jeden Fall fündig. „Wir versuchen bei solchen Aktionen immer eine



Wo sie wohl diesmal die Ostereier verstecken? Die Mitarbeiter des Wildparks haben mittlerweile Routine und wissen, wo sie am Ostermontag die Nester platzieren können. Archivfoto: Bühring

Botschaft mitzugeben, die Kinder sollen lernen zu teilen. Diese Botschaft an den Mann zu bringen ist gar nicht so leicht“, weiß Försterin Scholl, die für Waldbildung

und das Forstmuseum im Wildpark zuständig ist. Die verzierten Ostereier werden allerdings eingekauft, anders ist das bei dieser Größenordnung nicht zu reali-

sieren. Finanziert wird die Aktion über die Umsätze, die am Ostermontag generiert werden. Besucher müssen nur den üblichen Tageseintritt bezahlen (Erwachsene sieben Euro, Kinder bis einschließlich 14 Jahre 3,50 Euro). Neben der großen Ostereiersuche sind auf der Festwiese weitere Aktionen geplant. So werden unter anderem Ponyreiten und diverse Spiele angeboten. Um 10.30 und 11.30 Uhr wird vor dem Kolkkraben-Gehege ein Märchen erzählt, im Infozentrum wird gebastelt. In der Vitrine sind Nester anzuschauen und können für die zu bastelnden Singvögel als Anregung dienen. Osterschmuck müsse keiner mehr gebastelt werden, Ostern sei ja schon vorbei, sagt Scholl. Im Infozentrum steht ab 10 Uhr auch der Förderverein und versorgt die Gäste mit Kaffee und Kuchen. Die Veranstaltung in der Alten Fasanerie sei in der Region nahezu konkurrenzlos. In Bad Orb habe sich eine ähnliche Veranstaltung nicht durchsetzen können, so Schaefer. Mit rund 180 000 Besuchern pro Jahr liegen in Klein-Auheim ganz andere Voraussetzungen vor. Die Infrastruktur sei einfach gegeben. Dennoch gibt es eine Komponente, die Schaefer, Scholl & Co. nicht beeinflussen können: das Wetter. Wobei auch bei Dauerrain schon mehr als 500 Besucher gezählt wurden.